

GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at

AUSGABE FÜR GRAZ-UMGEBUNG



Ausgabe 4, April 2018 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

Regionalmedium der **KPÖ**

für Graz-Umgebung

Zwölf Euro pro m² Wer stoppt die Mieten-Explosion?

Seite 2-3



Die Tage sind endlich wieder länger, und die Bäume blühen. Ein großes Dankeschön an alle, die dazu beitragen, dass die Spuren des Winters beseitigt werden, die Bienen Futter bekommen und die Welt aufblüht.



1. Mai ab 12:30 Uhr Maifest im
VOLKSHAUS Graz, Lagergasse 98a

Mit: **Original Union Bar**
Global etno partizani
internationale Küche

**KPÖ-Sozial-
telefon 0316/877 5102**

**Helfen statt reden.
Mit Rat und Tat!** **KPÖ**
wirkt!

**Wir beraten Sie gerne.
Tel. Anmeldung erbeten. Graz, Landhaus**



Preiserhöhung Öffentliche Verkehrsmittel am 1. Juli

Preiserhöhung trifft Pendler

In der Steiermark wird der Öffentliche Verkehr zum Luxus. Die jährliche Tarifierhöhung liegt weit über der offiziellen Teuerung. Besonders betroffen davon sind Pendler.

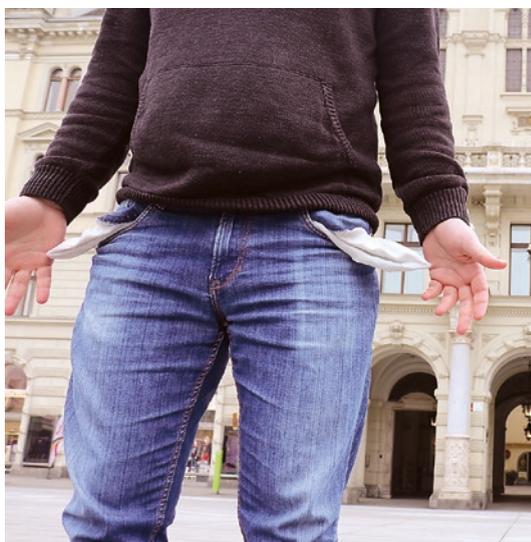
Der steirische Verkehrsverband darf die Fahrkartenpreise vertraglich jedes Jahr um das 1,75-fache der Inflation erhöhen. Dieser Teuerungsautomatismus kritisiert die KPÖ. Sowohl die Stadt als auch das Land könnten über ihre Vertreter im Verkehrsverband eine Aussetzung der Teuerung bewirken. Bisher stößt das Anliegen der KPÖ bei den anderen Parteien jedoch auf taube Ohren. Die nächste Preiserhöhung steht demnach mit 1. Juli 2018 an.

Auch Monats- und Jahreskarten teurer

Besonders bitter ist der

Teuerungsautomatismus für Menschen, die mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln pendeln. Alle reden vom Feinstaub und der Umweltverschmutzung, aber Bus, Bahn und Bim werden so für viele nicht zur attraktiven Alternative zum Auto. Pendelt man aus dem Bezirk Graz-Umgebung, etwa aus Kalsdorf oder Gratwein, nach Graz, so muss man ab 1. Juli dafür bereits 4,50 Euro in eine Richtung bezahlen.

Muss man drei Zonen durchqueren, zum Beispiel aus Peggau oder aus Semriach, so zahlt man nach Graz bald 6,60 Euro pro Fahrt. Die Preissteigerung wirkt sich auch auf die Monats- und Jahreskarten aus. So kostet eine Halbjahreskarte in Zukunft 351 Euro für zwei und 453 Euro für drei Zonen. Die Jahreskarte wird ab Sommer 634 bzw. 819 Euro kosten.



Landtag: Außer KPÖ alle für Teuerung

Die Teuerung trifft die gesamte Steiermark. Die KPÖ machte deshalb auch im Landtag gegen die Teuerung mobil. Am 6. März stimmten allerdings alle Fraktionen – SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne – gegen den KPÖ-Antrag, 2018 auf eine weitere Verteuerung über der Teuerungsrate zu verzichten.

den Pflegesachverständigen selbstverständlich auch Hausbesuche durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen der Pflegedreh-scheibe nehmen sich nicht nur kompetent und unbürokratisch aller Fragen an, sondern auch die Zeit, die es braucht, um mit Betroffenen und Angehörigen gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten. Sie können ebenso als Behörde umgehend tätig werden, wenn es Verdachtsfälle von Missständen gibt.

Hilfe suchen!

80 Prozent der zu pflegenden Menschen leben zuhause. Von ihnen nimmt die Hälfte in der einen oder anderen Form mobile Dienste in Anspruch. Geht es nach der KPÖ, sollten diese ausgebaut werden. „Es ist wichtig, dass man so lange es möglich ist, zuhause bleiben kann“, so Krotzer. Deshalb gelte es, auch Angebote zu schaffen, die pflegende Angehörige entlasten. „Man darf nicht vergessen, wieviel Fürsorge von Verwandten, meist Frauen, geleistet wird. Sie gehen dabei oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit“, sagt Krotzer.

Sozialberatung der KPÖ in Gratwein



**Am 7. Mai
findet
von 15 bis 17 Uhr
eine Sozialberatung der KPÖ im
Marktcafé in Gratwein,
Hauptplatz 2, statt.**



Sie sind herzlich eingeladen, mit Ihren Fragen und Anliegen vorbeizukommen!



**Claudia Klimt-Weithaler, Klubobfrau der KPÖ im Landtag Steiermark
und Sozialberater Phillip Reininger
helfen Ihnen gerne weiter.
Kein Anliegen ist zu gering!**

**Bei Fragen melden Sie sich
unter Tel. 0316 872 5105**

Soziales darf nicht untergehen!

Am 5. April 2018 fand in der Kulturhalle in Hart bei Graz eine spannende Diskussion statt. Sie drehte sich um die Frage, wie die steirischen Gemeinden die steigenden Sozialausgaben bewältigen sollen. Die KPÖ wurde von Claudia Klimt-Weithaler, Klubobfrau im Landtag, vertreten. In ihrem Diskussionsbeitrag wies die KPÖ-Mandatarin darauf hin, dass die Versuche, über

Kürzungen und Einsparungen die öffentlichen Haushalte zu sanieren, nicht das erhofft Ergebnis gebracht haben. Um den sozialen Ausgleich gewährleisten zu können, muss es eine gerechte Besteuerung von Vermögen und Gewinnen geben. Bei der Pflege sind es vor allem die gewinnorientierten Anbieter, die das System verteuern. Ihre Profite werden mit Steuergeld subventioniert.



Im Bild: Klimt-Weithaler (r.) im Gespräch mit Sozialwissenschaftler Dr. Bernd Marin und dem Ebersdorfer Bürgermeister Gerald Maier, Obmann des Sozialhilfeverbandes Hartberg-Fürstenfeld.

Krebsbehandlung: Zu lange Wartezeiten

LABg. Werner Murgg: „Lange Wartezeiten zeigen, dass Spitalsreform in die falsche Richtung geht“

Im Kontrollausschuss des steirischen Landtags wurde ein brisantes Stück behandelt: In einem kritischen Bericht zählt der Landesrechnungshof Versäumnisse im Bereich der onkologischen Versorgung auf:

- Immer noch keine transparente Warteliste für Krebskranke.
- Kein zweites Therapiegerät in Leoben.
- Wochen- und sogar monatelange Wartezeiten für Hochrisikopatienten.
- Mangel an Fachärzten.

KPÖ-LABg. Werner Murgg erinnerte daran, dass die KPÖ bereits im Juli 2017 die Probleme zur Sprache gebracht hat. Eine transparente Warteliste wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

LABg. Werner Murgg: „Die Landesregierung will nicht, dass öffentlich wird, wie lange Patienten auf eine Behandlung warten müssen. Die Missstände zeigen auch, dass die Spitalsreform in die falsche Richtung geht. In vielen Bereichen haben wir in Wirklichkeit eine gefährliche Unterversorgung, keine Überversorgung, wie immer wieder behauptet wird.“

100 Jahre Frauen

Anlässlich des Internationalen Frauentages hat die KPÖ in Graz-Umgebung Nelken verteilt. Zudem wurde auf den immer noch nicht erfüllten Forderungen zur Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau hingewiesen.

Der Internationale Frauentag wird weltweit seit 1911 am 8. März begangen. Sein Ziel war es von Anfang an, Gleichberechtigung von Frauen und Männern herzustellen. Dem Kampf vieler Frauen und Männer ist es zu verdanken, dass 1918, also vor genau 100 Jahren, in Österreich das „allgemeine und gleiche Frauenwahlrecht“ eingeführt wurde. Einige der Forderungen von damals wurden aber bis heute

nicht umgesetzt, andere Maßnahmen für mehr Gerechtigkeit drohen unter der neuen ÖVP/FPÖ-Bundesregierung wieder verlorenzugehen.

Noch viel zu tun

Für die KPÖ ist das Ziel der Gleichstellung von Männern und Frauen kein Lippenbekenntnis. Wir treten dafür ein, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können. Deshalb fordert die KPÖ:



KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler und Daniela Katzensteiner unterstützten Martina Thomüller in Gratkorn und Gratwein (vlnr.)



Josef Frühwirth (rechts) machte mit LABg. Claudia Klimt-Weithaler und Lubo Surnev in Kalsdorf auf den Frauentag aufmerksam.



wahlrecht

- Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit
- Frauen vor Armut schützen
- Das Recht auf einen kostenlosen, ganztägigen und qualitativ hochwertigen Betreuungsplatz für jedes Kind
- 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich

Die Aktion der KPÖ stieß in Gratkorn, Gratwein und Kalsdorf auf großes Interesse. Viele Passantinnen und Passanten freuten sich über eine Nelke und den Gruß zum Frauentag.



Wohnen darf nicht arm machen



Beispiel Wohnbeihilfe: 2016 wurde die Wohnbeihilfe des Landes Steiermark in Wohnunterstützung umbenannt. Die Bedingungen wurden derart verschlechtert, dass kaum noch jemand Anspruch auf Wohnunterstützung hatte. **KPÖ wirkt:** Mit Demonstrationen und Unterschriftenaktionen konnte die KPÖ mit LABg. Claudia Klimt-Weithaler durchsetzen, dass die Verschlechterungen zurückgenommen wurden. Zuletzt wurde auch ein Freibetrag für Kinder eingeführt.

Nur KPÖ für Energiebonus

Trotz satter Gewinne fand sich keine Zustimmung für die KPÖ-Forderung nach einem Energiebonus für die steirischen Haushalte.

Im Jahr 2008 wurde den steirischen Haushalten ein Energiebonus gewährt. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg forderte dies auch für das Jahr 2018.

Die steirischen Haushalte bei den Energiekosten entlasten – angesichts der satten Gewinne der Energie Steiermark und der starken Teuerung beim Wohnen wäre das drin-



gend geboten, findet die KPÖ. Sämtliche anderen Parteien im Landtag blockten ab.

55 Millionen Euro Gewinn wurden an die beiden EStAG-Eigentümer – den australischen Investor Macquarie und das Land Steiermark – ausgeschüttet. Ein Großteil davon wird über die Energiepreise bei den steirischen Haushalten einkassiert. Der operative Gewinn

16 von 45 Großspendern des Wahlkampfs von Sebastian Kurz kommen aus der Immobilienbranche. Die Hausherrn werden unter der neuen Regierung gute Zeiten haben. Die Zeche werden die Mieter mit noch höheren Mieten zahlen.

Die KPÖ bleibt wachsam. Wir werden gemeinsam mit der Bevölkerung gegen alle Verschlechterungen für Mieter auftreten.



wurde 2016 von 88 Millionen auf 117,4 Millionen Euro gesteigert. Einen Energiebonus für die steirischen Haushalte forderte deshalb die KPÖ. Alle anderen Parteien lehnten das jedoch ab.

„Ein solcher Energiebonus wäre nichts ungewöhnliches“, so KPÖ-Mann Werner Murgg. Schon 2008 hat es einen Strom- bzw. Gasbonus für steirische Haushaltskunden gegeben. „Gerade die Wohnkosten sind der größte Preistreiber. Angesichts der Preiserhöhungen bei der Fernwärme wäre der Energiebonus eine wichtige Entlastung für die Haushalte“, meint der Kommunist.

Service **att** Richtsätze 2018

Pensionen – Ausgleichszulage netto

Mindestpension mit Ausgleichszulage für Alleinstehende: ...€ 863,04
für Ehepaare, eingetragene Partnerschaften: € 1.293,98
Erhöhung pro Kind: € 133,16

Mindestsicherung

Alleinstehende und Alleinerzieher/innen: € 863,04
Volljährige im gemeinsamen Haushalt: € 647,28
ab 3. volljährige Person: € 431,52
1. bis 3. Kind: € 155,35
ab dem 4. Kind: € 129,46

Rezeptgebührenbefreiung

Bemessungsgrundlage (netto) orientiert sich an der Pensionen-Ausgleichszulage (siehe oben). **Rezeptgebühr** steigt 2018 auf 6,00 Euro.

Geringfügigkeitsgrenze

€ 438,05 Euro /Monat

GIS-Gebührenbefreiung/

Telefonentgeltzuschuss:

1 Person: € 1.018,55
2 Personen: € 1.527,14
für jede zusätzliche Person im Haushalt: € 157,16

Familienbeihilfe

Bei einem Kind unter 3J: € 172,40;
über 3J: € 180,30, über 10J: € 199,90, über 19J: € 223,50
Dieser Beitrag erhöht sich bei 2 Kindern jeweils um € 7,10, bei 3 um € 17,40 bei 4 um € 26,50 bei 5 um € 32,00, bei 6 um € 35,70 bei 7 um € 52,00. Im September zusätzlich € 100,- für Kinder zw. 6 und 15 Jahren; für erheblich behinderte Kinder kann die erhöhte Familienbeihilfe beantragt werden.

Pflegegeld unverändert zu 2017:

Stufe 1: € 157,30	65h/Monat
Stufe 2: € 290,00	95h/Monat
Stufe 3: € 451,80	120h/Monat
Stufe 4: € 677,60	160h/Monat
Stufe 5: € 920,30	180h/Monat
Stufe 6: € 1285,20	über 180h/M
Stufe 7: € 1688,90	über 180h/M

www.mindestsicherungsrechner.at

DSA Karin Gruber
Tel. 0316 / 877-5101,
E-Mail: karin.gruber@stmk.gv.at



Alpengarten Rannach: Idyll in Gefahr?

Der Alpengarten Rannach in Stattegg ist ein beliebtes Ausflugsziel – allerdings muss dringend investiert werden. Um den Fortbestand zu sichern, will die Betreiberin des Gasthauses einen direkten Pachtvertrag mit dem Land.

Der Alpengarten Rannach gilt als kleines Juwel – ein besonderes Quarzgeröllfeld mit einer vielfältigen Fauna und Flora, dazu ein wunderschöner Teich. Auch wenn er aufgrund fehlender Gelder aktuell nicht in der Form erhalten werden kann, wie dies etwa Ende der 1970er Jahre der Fall war, lädt der Alpengarten immer noch zu einem Ausflug in die Natur ein. Großer Beliebtheit erfreut sich die Gastronomie im Alpengarten.

Keine Investitionen – Betreiberin wendet sich an Landtag

Geführt wird das Gasthaus von Angelika Moser. Nicht nur wegen der Hausmannskost kehren die Leute gerne bei Frau Moser ein, auch finden regelmä-

ßig Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Beim Betrieb der Gastronomie sieht sich Frau Moser mit einigen Problemen konfrontiert. Sie ist aktuell Subpächterin des Gasthauses, welches die Gemeinde Stattegg wiederum vom Land Steiermark gepachtet hat. Allerdings hat die Gemeinde seit 2005 keine Investitionen getätigt, was auch der Landesrechnungshof in einem Bericht kritisierte. Daher will die Betreiberin der Jausenstation nun direkte Pächterin des Landes werden. Zu diesem Zweck reichte sie eine Petition an den Landtag Steiermark ein.

KPÖ unterstützt Petition

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) ist Vorsitzende des Petitionsausschusses des Landtags Steiermark. Sie bemüht sich darum, dass die Steirerinnen und Steirer ihre Anliegen direkt an die Politik richten können. „Von der Möglichkeit einer Petition machen immer mehr Menschen Gebrauch“, erklärt Klimt-Weithaler. „Wer mindestens 100 Unterschriften sammelt, kann sein An-

liegen persönlich an den Landtag herantragen.“ Klimt-Weithaler hat auch die Petition von Angelika Moser entgegengenommen. Zusätzlich stellte die KPÖ eine Anfrage an die Landesregierung, wie diese gedenkt, die Zukunft des Alpengartens zu sichern.



Claudia Klimt-Weithaler und Angelika Moser

„Einsatz und Liebe ungebrochen“

Die Situation des Alpengartens war jahrelang finanziell wie organisatorisch sehr prekär. Eine grundlegende Verbesserung gelang erst nach Ankauf des Alpengartens durch das Land Steiermark 1978. Im Folgejahr wurde die gesamte Verwaltung und Pflege der Abteilung Botanik des Landesmuseums Joanneum übergeben. Im Jahr 2005 wurde der Alpengarten samt Jausenstation an die Gemeinde Stattegg verpachtet, die das Objekt zum Zweck des Betriebs einer Gastwirtschaft untervermietet hat.

„In den vergangenen Jahren habe ich nicht nur finanzielle Investitionen getätigt, sondern auch unzählige Arbeitsstunden in den Wiederaufbau und Erhalt dieses besonderen Ortes eingebracht“, schreibt Angelika Moser in ihrer Petition. Durch einen direkten Pachtvertrag mit dem Land erhofft sie sich die Umsetzung der dringend notwendigen Investitionen. „Mein Einsatz und meine Liebe zu diesem Ort sind ungebrochen“, versichert sie. Die KPÖ wird sich im Landtag weiter für den Erhalt des Alpengartens einsetzen.

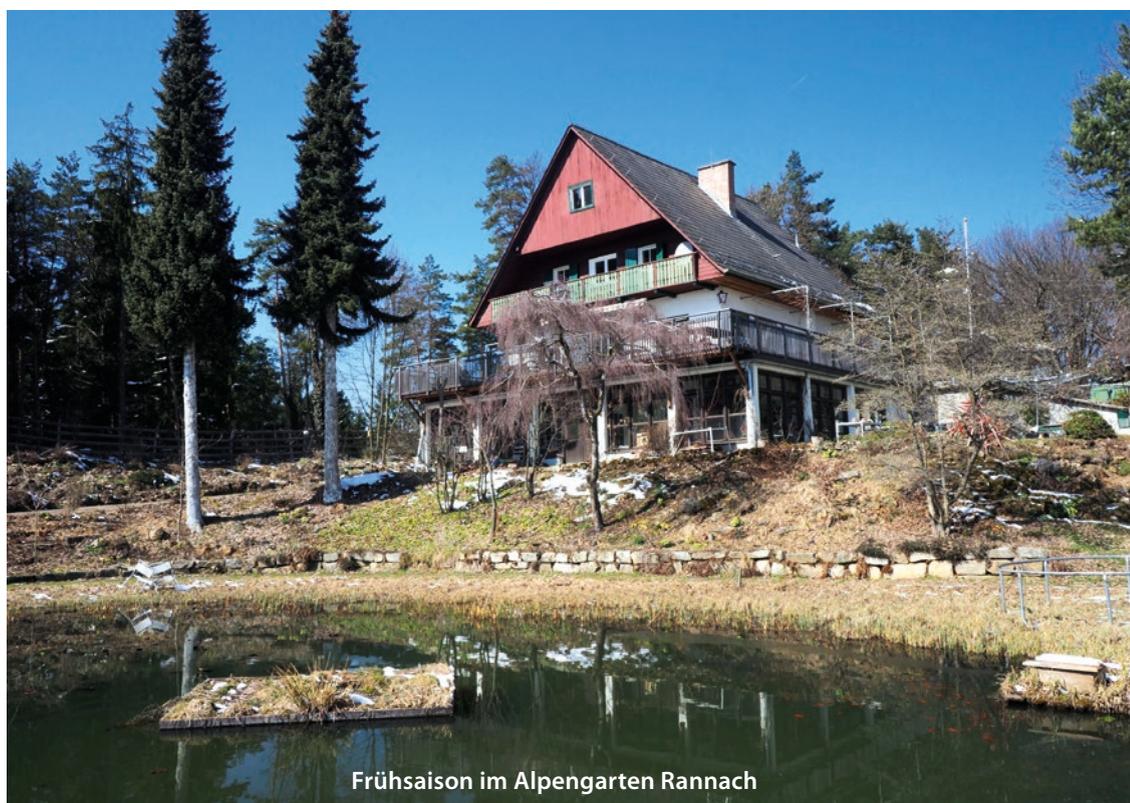
Petitionsrecht

Direkter Draht ans Land

Wer mindestens 100 Unterschriften sammelt, kann sein Anliegen persönlich mittels einer Petition an den Landtag vorbringen. Vorsitzende des Petitionsausschusses ist KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler.

Petitionen an den Landtag Steiermark:

Direktion Landtag Steiermark
Herrengasse 16
8010 Graz-Landhaus
Tel. +43 316 877-6309
Fax +43 316 877-2198
E-Mail:
direktion@landtag.steiermark.at
www.landtag.steiermark.at/
Bei Fragen können sie sich an Claudia Klimt-Weithaler wenden, Tel. 0316 / 877 51 04



Frühseason im Alpengarten Rannach

1. MAI
2018

KPO



FRIEDEN und
ARBEIT 

DEMONSTRATION und MAIFEST

Graz – 1. Mai 2018, Treffpunkt 10 Uhr Südtirolerplatz,
Schlusskundgebung am Eisernen Tor

ab 12:30 Uhr Maifest im VOLKSHAUS Graz, Lagergasse 98a

Es spielen: **Original Union Bar**

Global etno partizani

internationale Küche



bei jedem Wetter